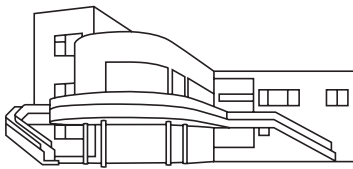


HAUS HÁSEK JABLONEC



| | |
|---------------------|--|
| ARCHITEKT | Heinrich Lauterbach (1893 – 1973) |
| BAUZEIT | 1931 |
| ADRESSE | Jablonec nad Nisou, Průběžná 10 |
| BESICHTIGUNG | nach Absprache |
| INFOS | www.topomomo.eu |

Ganz im Nordosten von Jablonec nad Nisou, unweit der Mšeno–Talsperre, steht das strahlend–weiße Haus Hásek an einem nach Süden abfallenden Hang. Die Villa überblickt von hier die umgebende Stadt und das Panorama des Riesengebirges. Die eigenwillige maritim–anmutende Formgebung der teils geschwungenen Fassade, die Decks und Außentreppe, die vom Garten erkennbare Staffelung des Gebäudes in zurückgesetzten Kellerbereich und Obergeschoss lassen zahlreiche Parallelen zum Löbauer Entwurf Hans Scharouns erkennen. Eigentümer des von Heinrich Lauterbach 1929 entworfenen Hauses war Jaroslav Hásek.

Hásek war in den 1920er Jahren ein prominenter Geschäftsmann und erfolgreicher Schmuckhändler. Zusammen mit seinem Bruder Rudolf gründete er eine Exportfirma für Schmuck. Zu Beginn reiste er oft nach Indien und baute dort mit viel Erfolg einen Vertrieb für Armreifen auf. 1938 zog Jaroslav Hásek nach Železný Brod um. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam er in sein Jablonecer Haus zurück, das er mit seiner Frau Zdenka aber 1948 wieder verließ. Die Familie teilte sich auf, ging nach Nord– und Südamerika und nach Australien. Die letzten Jahre verbrachte Jaroslav Hásek schließlich in British Columbia an der Westküste Kanadas. Zu den Hintergründen ist wenig bekannt.

Seinen Architekten Heinrich Lauterbach hatte Jaroslav Hásek 1929 in Breslau kennengelernt – beim Besuch der Werkbundaussstellung Wohnung und Werkraum, die sich kurz WUWA nannte. Heinrich Lauterbach trug mit eigenen modernen Ausstellungsbauten und durch seine leitenden Aufgaben maßgeblich zum Erfolg der Breslauer Bauausstellung bei. So hatte er auf dem Ausstellungsgelände das Einfamilienhaus Nr. 34 / 35 und die Reihenhäuser Nr. 13, 14, 15 entworfen, die sich noch heute auf dem Gelände befinden.

Nach seinem Studium an der Technischen Hochschule in Darmstadt und in Dresden begann Heinrich Lauterbach 1925 als freiberuflicher Architekt in seiner Heimatstadt Breslau zu arbeiten. Im Jahr 1926 ernannte man ihn zum Leiter des Schlesischen Werkbundes. 1940 wurde er zur Wehrmacht einberufen und baute während des Krieges Straßen und Brücken. Nach dem Krieg lebte Lauterbach zunächst in Südbayern, später lehrte er in Stuttgart. 1950 übernahm er die Professur für Baukunst an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste in Kassel. Schließlich zog er sich 1962 mit seiner Frau nach Biberach zurück.

Das freistehende Einfamilienhaus in Jablonec nad Nisou auf L–förmigem Grundriss besteht aus zwei miteinander verbundenen Körpern, die sich auch hinsichtlich der funktionalen Aufteilung des Innenraums klar unterscheiden. Erschlossen wird das Haus über den südlichen, zweigeschossigen Kubus. Im Wohntrakt in der ersten Etage liegen Schlafzimmer und Bad. Der zweite Körper schließt mit einem Treppensystem an und umfasst Wohn– und Essbereich. Weitere Funktions– und Wohnräume, wie Gästezimmer, Dunkelkammer und Abstellraum mit Zugang zur Terrasse auf dem Dach befinden sich ebenfalls hier.

Mit der Verstaatlichung wurde das heute unter Denkmalschutz stehende Haus Hásek für unterschiedliche öffentliche Aufgaben, so auch als Kindergarten, genutzt. Von der ursprünglichen Innenraumgestaltung ist heute wenig erhalten.

In unmittelbarer Nachbarschaft der Villa von Jaroslav Hásek befindet sich das sehenswerte Wohnhaus seines Bruders Rudolf. Auch dieser Bau folgt einer sachlich–kubischen Formsprache, weicht aber hinsichtlich seiner strengen und orthogonalen Komposition sowie der später verputzten Klinkerfassade von dem Entwurf Lauterbachs deutlich ab. Der Architekt des Hauses von Rudolf Hásek war Oldřich Liska. Er entwarf auch das Tyl–Theater in Lomnice nad Popelkou (S. 166). Das Haus Hásek befindet sich heute in Privatbesitz.



www.topomomo.eu

